

Sant'Egidio-Leiter: Christen müssen sich für Europa einsetzen

Christen sind aufgerufen, dabei mitzuhelfen, Gegensätze von Arm und Reich so wie von Nord und Süd zu überwinden, betont Marco Impagliazzo im KNA-Interview - Sant'Egidio beginnt neuerliche Friedensmission in Mosambik

Bonn, 2.7.2016 (KAP/KNA) Der Präsident der katholischen Laienbewegung Sant'Egidio, Marco Impagliazzo, hat die Christen aufgerufen, in Europa mitzuhelfen, die Gegensätze von Arm und Reich sowie von Nord und Süd zu überwinden. Es sei ihre Aufgabe, die Menschen wieder zusammenzuführen, sagte Impagliazzo der deutschen Katholischen Nachrichten-Agentur KNA in einem Interview in München. Zugleich bedauerte er, dass es im Zeitalter der Globalisierung einen großen Drang zur Verflachung gebe. Die große Aufgabe der Religionen sei es deshalb, das Gedächtnis wiederzuerwecken, wie sich der europäische Kontinent in den letzten 70 Jahren in Frieden entwickelt und seine Werte verteidigt habe.

Sorge mache ihm die Selbstbezogenheit der Menschen und der Länder, sagte der Präsident. "Es fehlt an einer positiven Einstellung gegenüber den Anderen." In Bezug auf eine gemeinsame Linie in der Flüchtlingsproblematik, etwa bei den katholischen Bischöfen in Europa, sehe er aber durchaus eine gute Entwicklung. Allerdings gehe es auch in der Kirche noch zu langsam.

Als Beispiel für eine Lösung führte er sogenannte humanitäre Korridore für Flüchtlinge an, für die sich Sant'Egidio und die Kirchen stark machten. In Italien sei dies schon umgesetzt, in Polen und Frankreich sei man noch dabei. Diese Initiative basiere auf den europäischen Verträgen, erläuterte Impagliazzo. So könne jedes EU-Land territorial beschränkte, humanitäre Visa erteilen. Bisher habe nur kein Mitgliedsstaat von dieser Regel Gebrauch gemacht.

Sant'Egidio habe dies mit den Kirchen Italiens der Regierung vorgeschlagen. Ziel sei es, syrische Kriegsverletzte, kranke Kinder und Menschen mit Behinderungen aus dem Libanon mit einem Linienflugzeug nach Italien auszufliegen. Die erschwere das Geschäft der Schlepper. Die Betroffenen wiederum machten eine sichere Reise "und werden schon identifiziert, bevor sie ihr Visa bekommen". Aufnahme und Integration würden von den beteiligten christlichen Organisationen übernommen, einschließlich der Kosten, so der Impagliazzo. Auf diese Weise seien 300 Personen innerhalb weniger Wochen nach Italien ausgeflogen worden.

Friedenseinsatz in Mosambique

Für Sant'Egidio selbst steht demnächst der Start einer neuen Friedensmission in Mosambik an. Noch am Freitag machte sich der Gründer der katholischen Laiengemeinschaft, Andrea Riccardi, auf den Weg in das afrikanische Land, wie ein Sprecher der Vereinigung am Rande eines internationalen Kongresses des christlichen Netzwerks "Miteinander für Europa" in München mitteilte. Die Europäische Union sei dabei, Riccardi zu bitten, seine Expertise für einen neuen Versöhnungsprozess einzusetzen, sagte er. Für seinen Friedenseinsatz wurde der italienische Historiker 2009 mit dem Aachener Karlspreis ausgezeichnet.

Dank vielfältiger informeller Kontakte zu Politikern und Kirchenführern konnte Sant'Egidio bereits in mehreren bewaffneten Konflikten erfolgreich vermitteln. Als bisher größte diplomatische Leistung der Gemeinschaft gilt der "Friedensvertrag von Rom". Mit ihm wurde 1992 der 15-jährige Bürgerkrieg in Mosambik beendet, bei dem mehr als eine Million Menschen getötet worden waren.

(ende) per/gut/